

Überbelichtung abmildern (2)

Freeware: GimpShop Portable (Windows, portabel, Archiv entpacken & Start)
Bezug: The Gimp unter http://portableapps.com/apps/graphics_pictures/gimp_portable
(zuerst installieren) und dann das Add-On
http://portableapps.com/apps/graphics_pictures/gimp_portable/photoshop_layout
nachinstallieren.

Durchführung:

Bei überbelichteten Landschaftsaufnahmen erscheint der Himmel in Weiß anstelle von Blau und die anderen Bilddetails weisen einen mehr oder weniger starken Graustich auf. In Grenzen lässt sich das durch die Überlagerung mit einem Blau-nach-Transparent-Filter korrigieren. Wichtig: Durch die Überbelichtung verloren gegangene Bilddetails wie bspw. Wolkenstrukturen oder Berge im fernen Hintergrund o. ä. können auf diese Weise nicht ersetzt werden – das lässt das Dateiformat JPG nicht zu; dazu müsste man mit RAW oder mit der KB-Analog-Fotografie arbeiten.

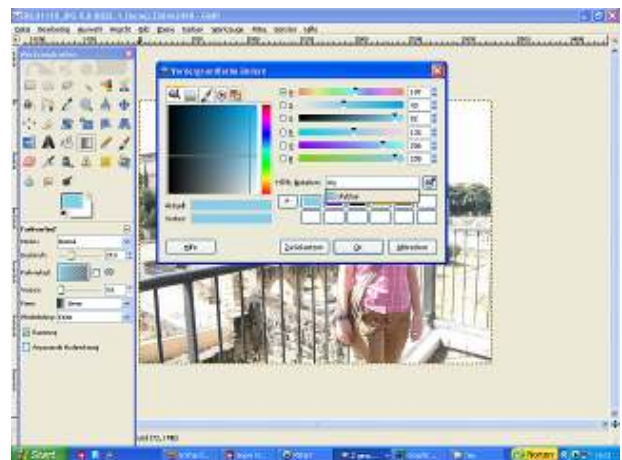


Vorher (überbelichtet)

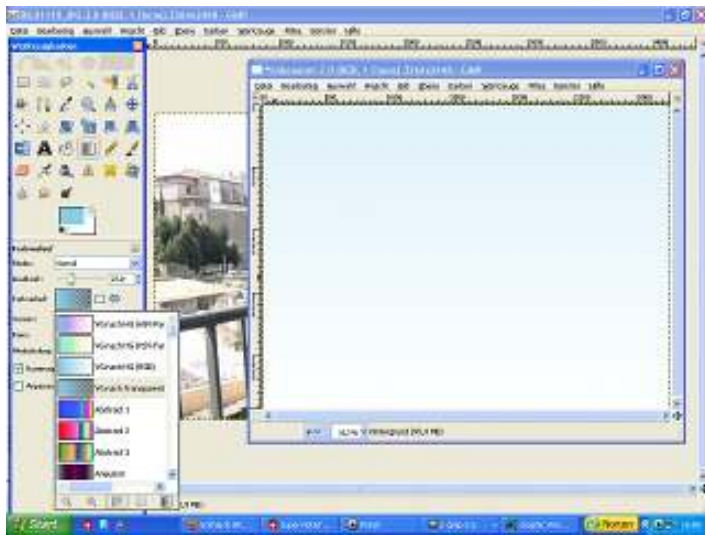
Nachher (gefiltert)

Zunächst wird das zu bearbeitende Bild benötigt. Dazu den GIMPShop starten. Die erste Anweisungssequenz lautet „Datei/ Öffnen/ (zu bearbeitendes Bild auswählen)“. Jetzt ist ein zweites Bild für den Farbverlaufsfilter vonnöten. Dazu „Datei/ Neu/ (Größe des Verlaufsbildes entsprechend dem zu bearbeitenden Bild wählen)“ und im neuen Bild „Auswahl/ Alles auswählen“ anklicken.

Nun wenden wir uns dem Werkzeugkasten zu. Im Werkzeugkasten zuerst auf die Vordergrundfarbe klicken, woraufhin sich der Farbeditor öffnet. Hier die Vordergrundfarbe wählen – dazu unter „HTML-Notation“ das Wort „skyblue“ eingeben und mit dem „OK“-Button bestätigen. Danach im Werkzeugkasten auf das Farbverlaufssymbol klicken (links neben dem Stift). Es öffnet sich die Farbverlaufsbox. Hier „VG nach Transparent“ auswählen. Die anderen Einstellungen sind: Modus Normal, Deckkraft knapp 30, Versatz 0, Form Linear, Wiederholung Keine, Rasterung aktiviert, Anpassende Hochrechnung deaktiviert.



Nun mit dem Mauszeiger auf dem neuen (weißen) Bild eine Linie von oben nach unten ziehen (beachten, dass die Linie gerade ist, denn andernfalls wird der Farbverlauf schräg). Dadurch füllt sich dieses Bild (genauer: die zuvor getroffene Auswahl, die das gesamte Bild



umfasst) mit dem Farbverlauf. Mit „Auswahl/ Alles auswählen“ und „Bearbeiten/ Kopieren“ überträgt man den Farbverlauf in die Zwischenablage. Daraufhin wird auf das zu bearbeitende Bild umgeschaltet.

Mit „Bearbeiten/ Einfügen als/ Neue Ebene“ kopiert man den Farbverlauf ein. Er überlagert nun das zu bearbeitende Bild und daher muss seine Transparenz noch eingestellt werden. Dazu wird gewählt: „Ebene/ Transparenz/ Alpha-Schwellwert/ (Schwellwert einstellen; er sollte

ungefähr mittig liegen)“ und „Ebene/ Transparenz/ Farbe zu Transparenz“. Nun liegt der Farbverlauf teiltransparent über dem Bild, ist aber noch nicht damit verschmolzen. Das geschieht mit der Anweisung „Ebene/ Nach unten vereinen“.

Dieses neue Bild kann jetzt als eigenständiges Foto gespeichert werden, was mit „Datei/ Speichern unter“ geschieht (die dabei auftretende Warnmeldung hinsichtlich einer fehlenden Transparenzunterstützung von JPG darf getrost ignoriert werden).

Hinweise: Dieses Korrekturverfahren eignet sich ausschließlich für Landschaftsaufnahmen! Überbelichtungskorrekturen bspw. von Portraits durch falsches Blitzlicht sind dadurch nicht möglich! Generell ist darauf hinzuweisen, dass im JPG-Format Bildinformationen bei der Überbelichtung unrettbar verloren gehen, weil sie als „Reinweiß“ heraus gerechnet worden sind. Die Überbelichtungskorrektur bei JPG ist daher niemals eine richtige Korrektur, sondern eher Kosmetik bzw. Retusche.

Zu Zeiten der KB-Analog-Fotografie wurden Farbverlaufsfilter gerne als farbiges Gestaltungsmittel eingesetzt. Besonders drei Filterarten waren sehr beliebt, nämlich der Braunverlaufs- (auch Tabak genannt), der Blauverlaufs- und der Grauverlaufs-Filter. Der Braunverlaufsfilter verleiht einem Foto eine „warme“ Sonnenuntergangsstimmung, während der Blauverlaufsfilter dazu dient, einen durch Überbelichtung weiß erscheinenden Himmel wieder in prächtigem Blau erstrahlen zu lassen. Den Grauverlaufsfilter setzt man bei zu hellem (nicht weißem!) Himmel ein, um die Wolkenstrukturen „hervorzuzaubern“. In der Digitalfotografie werden solche Filter mit Hilfe des Grafikbearbeitungsprogramms nachgebildet.

Es lohnt sich, Braun-, Grau- und Blau-Verlaufsfilter in den Abstufungen 5-10-15-20-25-30 Deckkraft vorab anzufertigen (darüber hinaus treten Farbverfälschungen auf). Die Farben sind dazu allerdings unbedingt mittels der Pipette eines Grafikprogrammes einem vorhandenen Foto vom Sonnenuntergang und einem vorhandenen Foto vom strahlend blauen Himmel zu entnehmen, denn aufgrund der unterschiedlichen Deckkraft wird das Auge enorm getäuscht und eine „ungefähre“ Farbwahl nach Gefühl ist nicht möglich! Solche Filter lassen sich immer wieder verwenden. Sie müssen allerdings im PNG-Format gespeichert werden, da JPG keine Transparenz unterstützt. Es empfiehlt sich, Verlaufsfilter mindestens im Format 4288*3216px anzufertigen und sie im Bedarfsfall – als PNG - kleiner zu skalieren.